

«Wir platzen aus allen Nähten»

Die Stiftung Töpferhaus in Aarau will in Suhr ein neues Arbeits- und Wohnhaus bauen. Jetzt wird es konkret.

Katja Schlegel

Im Mai 2015 wurden die Ausbaupläne der Stiftung Töpferhaus öffentlich bekannt: Die Aarauer planen, im Suhrer Süden einen dritten Standort (nebst der Bachstrasse und der Bleichemattstrasse in Aarau) zu eröffnen. Und zwar auf dem Land gegenüber dem neu eröffneten Kindergarten am Schützenweg. Jetzt, mehr als vier Jahre später, ist das Projekt in die Zielgerade eingebogen.

Noch sei die Baubewilligung nicht erteilt, sagt Daniel Aeberhard, Geschäftsführer der Stiftung Töpferhaus, auf Anfrage. «Aber wir sind sehr optimistisch, dass sie demnächst eintreffen wird.» Der Spatenstich ist für Frühling 2020 geplant. «Wir sind also noch im Fahrplan.»

Das Suhrer Projekt hat einen grossen Pluspunkt

Der Grund für die Expansion: «Wir platzen in Aarau aus allen Nähten», sagt Aeberhard. Die Anzahl von Erwachsenen mit psychischer Beeinträchtigung habe in den letzten Jahren stark zugenommen. Mehr Platz braucht es nicht nur für die Tagesstätte, die Produktion und entsprechenden Lagermöglichkeiten, sondern auch für Wohnangebote.

Das «Haus für Menschen», wie das Projekt in Suhr heisst, umfasst Arbeits- und Wohnraum, verteilt auf drei Geschosse. In den beiden Obergeschossen entstehen 19 Wohnstudios, im Erdgeschoss werden Teigwaren und Backwaren produziert; unter anderem auch die süsse Aarau-Spezialität «Bachfisch». Der grosse Pluspunkt für das Töpferhaus und das Quartier: Die Cafeteria im Erdgeschoss soll für das Quartier öffentlich werden. «Das ist das Besteckende an diesem Projekt», sagt Aeberhard. «Wir sind Teil der Gesellschaft, des Quartiers.» Aeberhard ist überzeugt, damit einen Mehrwert



Im Haus in Suhr wird künftig die Aarau-Spezialität «Bachfisch» hergestellt.

Visualisierung: zvg

für alle zu bieten. Diesen Treffpunkt hatte Gemeindepräsident Marco Genoni auch bereits im Sommer 2018 an einem Infoforum lobend erwähnt: «Es soll ein Quartiertreffpunkt entstehen, der einen positiven Effekt für die Entwicklung des gesamten Quartiers gibt.»

Der Betrieb der Cafeteria wurde von der Gemeinde und dem Töpferhaus vertraglich festgehalten. Denn das Land gehört nach wie vor der Einwohnergemeinde Suhr. Sie gibt es lediglich im Baurecht für 80 Jahre ab. So bleibt das Land laut Genoni künftigen Generationen erhalten.

Gebaut wird das «Haus für Menschen» von der Berner Impact Immo-

bilien AG. Ein Unternehmen, das schweizweit Immobilien für soziale und öffentliche Institutionen entwickelt, kauft, baut und vermietet. So auch an die Stiftung Töpferhaus.

Töpferhaus muss eine Million selber stemmen

«Die Kosten von einer Million Franken für den Innenausbau muss das Töpferhaus übernehmen», sagt Aeberhard. Geld, das durch Fundraising zusammenkommen soll. Stand heute ist knapp die Hälfte zugesagt. Was, wenn die andere Hälfte beim Baustart noch fehlt? «Wir bauen trotzdem», sagt Aeberhard. Der Bezugstermin ist auf Mitte 2021 geplant.

Container-Provisorium soll Platznot lindern

Weil der Platz an der Bachstrasse 117 in Aarau knapp ist, hat die Stiftung Töpferhaus ein Baugesuch für ein Bürocontainer-Provisorium gestellt. Es soll zur Überbrückung eines Engpasses an Nutzfläche (Trocknungs- und Lagerungsräume) dienen. Der Container wird voraussichtlich zwei bis drei Jahre stehen bleiben – bis der Neubau in Suhr fertig ist. Laut Baugesuch, das noch bis zum 18. November aufliegt, betragen die ungefähren Baukosten (ohne Land) 28 000 Franken. (nro)

Wo es im verkehrsgeplagten Suhr klemmt

Rund 300 Einwohner haben für den neuen Kommunalen Gesamtplan Verkehr ihre Defizite gemeldet.

Der Suhrer KGV, der Kommunale Gesamtplan Verkehr, hat bereits hohe Wellen geworfen. Geht es ganz allgemein um das Abstimmen der Anspruchsgruppen Fussgänger, öV, Velo und motorisierter Verkehr, war es ein Nebensatz, der im Sommer 2018 für helle Aufregung gesorgt hatte: Mit dem neuen KGV solle auch eine Parkplatzbewirtschaftung für Private möglich sein, beispielsweise für Möbel Pfister. Wegen dieser Bemerkung lief das Möbelhaus Sturm, und mit ihm auch die bürgerlichen Ortsparteien.

Parkplatzgebühren waren auch diesmal ein Thema

Die Aufregung hat sich inzwischen gelegt. Gemeindepräsident Marco Genoni hatte erklärt, die Parkplatzgebühren seien kein zentraler Aspekt des KGV. Das wurde auch diese Woche an einem Workshop geladener Vertreter verschiedener Interessengruppen zum KGV bekräftigt – wenn auch mit einer einen Spalt weit geöffneten Hintertür.

«Es geht beim KGV nicht darum, private Parkplätze zu bewirtschaften, sondern die Fussgänger, die Velofahrer, den öV und den motorisierten Individualverkehr optimal aufeinander abzustimmen», sagt Philippe Woodtli,

Geschäftsführer der Gemeinde Suhr, im Nachgang zu diesem Workshop. «Beim Thema Parkplatzgebühren ist uns sehr wichtig, dass dem Gewerbe keine Nachteile entstehen.»

Was den Workshop-Teilnehmern diese Woche vorgestellt wurde, ist unter anderem der Defizitplan. Dieser setzt sich zusammen aus den Inputs des Planungsbüros, aber auch aus den rund 300 Rückmeldungen, die während der öffentlichen Mitwirkung von Mai bis August aus der Bevölkerung eingegangen sind.

«Ein grosses Defizit sehen die Suhrer in der Trennwirkung der beiden Kantonsstrassen», sagt Woodtli. Bei den Velos mache das Tempo Probleme, genauer das Nebeneinander von Elektrovelos mit 45 Stundenkilometern und dem gemütlichen Dreigänger in Kombination mit Fussgängern. «Ein Problem, das insbesondere die Bachstrasse betrifft», so Woodtli. Beim motorisierten Individualverkehr (MIV) wird ganz allgemein das hohe Verkehrsaufkommen bemängelt. «Ein Dauerbrenner», sagt Woodtli. Das Problem ist hinlänglich bekannt: Der Verkehr ist nicht nur hausgemacht; es ist der Durchgangsverkehr aus dem Wynental und der Ost-West-Richtung,

unter dem Suhr ächzt. Beim öV fehlt den Suhrern eine bessere Anbindung der Quartiere im Süden, im Westen und im Wynenfeld.

Braucht es zusätzliche WSB-Haltestellen?

Natürlich liegen auch erste Massnahmen vor, um diese Defizite auszumergen. «Wir werden beispielsweise mit Nachdruck mehr Querungen für die Kantonsstrassen verlangen», sagt Woodtli. Bei den Velos müsse man Strategien entwickeln, um schnelle und langsame Fahrer zu entflechten, und ein Nebeneinander mit den Fussgängern ermöglichen. Beim MIV werde man die Entwicklung im Auge behalten – doch ohne Umfahrung hat die Gemeinde wenig Spielraum.

Beim öV werde geprüft, ob eine Erweiterung der Buslinien Sinn mache. «Als Idee geäussert wurden auch zwei zusätzliche WSB-Haltestellen im Süden und beim Schwimmbad», sagt Woodtli. Doch was auf den ersten Blick sinnvoll tönt, hat zwei Haken: «Eine neue Haltestelle kostet rund zwei Millionen Franken. Bezahlen müsste das die Gemeinde.» Der zweite Knackpunkt: Jede Haltestelle kostet Zeit, der Weg von Menziken nach

Aarau würde für die Pendler um ein paar Minuten länger. «Ob die Pendler das goutieren, ist fraglich», sagt Woodtli. «Das ist ja die Krux am Verkehr: Das Thema ist komplex. Dreht man an einem Rädchen, weiss man nie genau, was die anderen Rädchen machen. Darum kann ein KGV nicht am Schreibtisch entworfen werden. Es handelt sich um ein Optimierungsproblem, das nur in Kooperation mit allen Betroffenen gelöst werden kann.»

Wie geht es nun weiter? «Die Inputs aus dem Workshop werden vom Planungsbüro verarbeitet», so Woodtli. Dann wird ein erster Entwurf an den Kanton geschickt. Dieser muss die Ziele absegnen. Danach muss der Gemeinderat dem KGV zustimmen – und die Gemeindeversammlung. Ein Sonderfall; normalerweise müssen die Stimmbürger den KGV nicht genehmigen. Warum legt der Gemeinderat den KGV freiwillig den Stimmberechtigten vor? Woodtli: «Wenn wir damit vor die Gemeindeversammlung gehen, ist der KGV breit abgestützt. Nur so können Lösungen gefunden werden, bei denen alle aufeinander zugehen.»

Katja Schlegel

Nachrichten

Steuerfuss bleibt 2020 unverändert bei 108 Prozent

Suhr Das Suhrer Budget 2020 rechnet mit einem gleichbleibenden Steuerfuss von 108 Prozent. Das geht aus der Traktandenliste für die Einwohnergemeindeversammlung (28. November) hervor, welche die Gemeinde gestern publiziert hat. Weitere wichtige Traktanden sind der Ausführungskredit von 650 000 Franken für den Kindergarten Schmittegasse sowie der Gemeindevertrag über die Repol Suret. Die Gemeinden Suhr, Gränichen und Buchs wollen die Repol trotz dem Austritt von Rupperswil und Hunzenschwil weiterführen. (ksc)

Spielplatz Gysimatte wird umgebaut

Buchs Am Montag starten die Bauarbeiten für die Umgestaltung des Spielplatzes Gysimatte. Der Spielplatz besteht seit 25 Jahren und soll nun zu einem naturnahen Spielplatz umgebaut werden. Initiiert hat dies der Familienverein. Der Spielplatz bleibt während der Bauzeit offen. Ende November sollen die Arbeiten abgeschlossen sein. (nro)

Kantonsspital: Tumorzentren wurden wieder zertifiziert

Aarau Das Onkologiezentrum Mittelland des Kantonsspitals Aarau (KSA) mit seinen acht Organzentren ist von der Deutschen Krebsgesellschaft erneut zertifiziert worden. «Herausgehoben wurde von den Auditoren der hohe Identifikationsgrad des Personals mit dem KSA», schreibt das Spital in einer Medienmitteilung. Positiv erwähnt worden seien auch «die personelle Ausstattung der onkologischen Pflege, der hohe Grad der Digitalisierung der Zentren sowie die für ein nichtuniversitäres Haus beeindruckende wissenschaftliche Aktivität». Mit seinen acht zertifizierten Krebs- und einem Schwerpunktzentrum für Blutkreberkrankungen gehöre das KSA damit zu den schweizweit qualifiziertesten Zentren der Krebsbehandlung, heisst es weiter in der Mitteilung. Für eine erfolgreiche Behandlung sei das Zusammenspiel verschiedener Experten ein entscheidendes Kriterium. «Sogar das Küchenteam und die Datenverarbeitung des Onkologiezentrums leisten ihren Beitrag für eine optimale Behandlung.» (az)

Keine Einsprachen gegen den neuen Taubenschlag

Aarau Bis Anfang dieser Woche lag im Stadtbüro das Baugesuch für einen neuen Taubenschlag im Dach des Rathauses (Seite Zollrain) auf. Dagegen sind keine Einsprachen eingegangen; das Projekt kann also umgesetzt werden, sobald der Stadtrat formell die Bewilligung erteilt. Es kostet rund 15 000 Franken. Seit zwölf Jahren gibt es bereits einen Taubenschlag im Dachgeschoss der Ludothek am Aarauer Graben. Die Taubenpopulation konnte damit reduziert werden. (nro)

ANZEIGE

Bequem und umweltgerecht!
Bei uns entsorgen Sie sorgenfrei.

Ihre nächste entsorgBar:

- Obermatten 12, Kölliken
- Aarefeldstrasse 26, Däniken
- Steinachermattweg, Buchs-Aarau

entsorgBar
www.entsorgbar.ch